

Mittwoch

6

März

Es ist keine Schande, auf die Schultern eines anderen zu steigen, um mehr zu sehen.
(Wilhelm Schäfer)

Wir denken an: Gottlieb Daimler, den Autokonstrukteur, gest. 1900; Philipp Ernst Reclam, den Verleger, gest. 1953; Michelangelo Buonarroti, den italienischen Bildhauer und Maler, geb. 1475; Friedrich von Bodelschwingh, den Gründer der Betheler Anstalten, geb. 1831; Oscar Straus, den österreichischen Komponisten, geb. 1870.

FÜR DIE GUTE LAUNE

„So viel ich weiß, hat Ihr Bruder ein Vermögen ausgegeben, um ein Putzmittel herzustellen! Was macht er denn jetzt?“ — „Jetzt ist er blank!“

DER PRAKTISCHE WINK

Ärger gibt es oft, wenn zwei Gläser ineinandergestellt wurden und sich nicht ohne Scherben wieder voneinander lösen lassen. Wenn wir aber das untere Glas in warmes Wasser stellen und in das obere kaltes Wasser gießen, lassen sie sich mühelos auseinandernehmen.

DAS WETTER

HEUTE VOR EINEM JAHR
Wechselt bewölkt, vormittags leichter Regenschauer, Tageshöchsttemperatur 8,7°, Tiefsttemperatur +3,1°, Sonnenscheindauer 3 1/2 Stunden.

75 Millionen zusätzlich für Schulbau

Landes-Sonderprogramm
Wiesbadener Redaktion

Wiesbaden/Kassel (H.L.) Ein Sonderprogramm des Landes Hessen in Höhe von 75 Millionen Mark zusätzlich für den Schulbau hat Finanzminister Reitz am Dienstag vor der SPD-Landtagsfraktion angekündigt.

Mit einem solchen Programm sei es möglich, gleich zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, sagte Reitz. Einmal wirke dieses Sonder-Schulbauprogramm als flankierende Maßnahme zum Struktur- und Investitionsprogramm der Bundesregierung und trage dazu bei, regionale Konjunkturreinbrüche abzuschwächen, andererseits könnten mit diesen Mitteln vor allem für die aufsteigenden Schülerjahrgänge in den Gesamtschulen zusätzlich Schulraum geschaffen werden, der dringend nötig sei.

Der Kasseler SPD-Landtagsabgeordnete Wilhelm Koch fügte hinzu, daß die Stadt Kassel Schulbauprojekte in Höhe von rund 26 Millionen Mark angemeldet habe. An der Stadt und dem Landkreis liege es nun, „sich einen dicken Brocken aus dem 75-Millionen-Sonderprogramm zu sichern“.

Brennendes Auto gab Rätsel auf

Pkw war gestohlen worden

Kassel (m.s.). Ein brennendes Auto gab am Dienstagabend Polizei und Feuerwehr Rätsel auf. Was zunächst nach einem schweren Verkehrsunfall aussah, entpuppte sich später als das Ende einer Fahrt mit einem vermutlich gestohlenen Pkw.

Gegen 21 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr alarmiert: Ein in Flammen stehender Pkw zwischen Fuldatastraße und Fulda im Schocketal. Vermutlich Menschen im Auto. Die Feuerwehr löschte den Brand, doch niemand war verletzt worden.

Nach den ersten Ermittlungen der Polizei war das Fahrzeug kurz zuvor auf dem Parkplatz einer Diskothek in Fuldata-Ihringshausen entwendet worden. Zwischen Kragenhöfer Brücke und Reinhardswaldschule war es von der Fahrbahn abgekommen und dann in Brand gesetzt worden.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Modehaus Chic, 3500 Kassel, Treppenstraße, bei.

0010359048

Bisher 141 Verfahren

Die Bilanz der Staatsanwaltschaft Kassel in Sachen Umweltschutz:

● Bis Ende 1973 wurden 141 Ermittlungsverfahren anhängig (im Jahr zuvor nur 60). Von den 141 Verfahren waren 86 neu, bei den übrigen handelte es sich beispielsweise um Einspruchssachen.

● Verstöße gegen das Wasserhaushaltsgesetz (Beispiel: Ableiten von Chemikalien in einen Fluß) standen klar im Vordergrund (85 von 141 Verfahren).

● Gegenstand weiterer Ermittlungen waren wilde Müllablagerungen (Autowracks im Wald); tätig wurde der Staatsanwalt aber auch im Bereich der Luftverschmutzung (defekte Schornsteine oder Heizungen).

● Insgesamt gesehen gab es im Landgerichtsbezirk bisher noch keine spektakulären Fälle, es wurden lediglich Geldstrafen bis zu einer Höhe von mehreren tausend Mark verhängt. (k)

Verstärkte Jagd auf Umweltsünder

Staatsanwaltschaft wird aktiver

Kassel (k). Der Kasseler Staatsanwalt Klaus Tschepke ist fest entschlossen, großen und kleinen Umweltsündern in Kassel und Nordhessen auf die Schliche zu kommen. In diesem Jahr soll die Arbeit der Staatsanwaltschaft Kassel in Sachen Umweltschutz wesentlich verstärkt werden. „Der Umweltschutz“, so Tschepke, „soll nicht Stiefkind der Justiz bleiben.“ — Unter anderem — dies kündigte der Umwelt-Staatsanwalt jetzt in einem HA-Gespräch an — sollen Hubschrauber der Wiesbadener Wasserschutzpolizei öfter als bisher die Gewässer im Landgerichtsbezirk überfliegen, um aus der Luft Verschmutzungen auszumachen. Ferner bemüht sich die Staatsanwaltschaft darum, die Maßnahmen aller Behörden zu koordinieren, die mit Umweltschutz zu tun haben.

Dazu gehören die Wasserschutzpolizei-Stationen Kassel und am Edersee, die Unteren Wasserbehörden, die Kasseler Außenstelle des Landesamtes für Umwelt sowie Polizei und Feuerwehr. Ein besonderes Augenmerk gilt ab sofort allen Ölunfällen, bei denen die Staatsanwaltschaft sofort informiert wird.

Kommt beispielsweise von der Kasseler Berufsfeuerwehr die

Alarmmeldung über einen ausgelaufenen Treibstofftank, so fährt auch der Staatsanwalt dorthin. Dazu Tschepke: „Wir verbessern damit die Möglichkeit des ersten Zugriffs. Nur durch eigene Anschauung kann sachgerecht ermittelt und wirksam vorgegangen werden.“

Bislang beschränkte sich die Arbeit — infolge Überlastung mit anderen Fällen — auf Schreibtisch-Recherchen.

Verursacherkreis eingeschränkt

Weiteres wichtiges Vorhaben: mögliche Verunreiniger von Luft und Wasser, zum Beispiel Industriebetriebe, werden auf der Verwaltungsebene erfaßt. Bei einer — noch zu bestimmenden Dienststelle — wird eine Kladder für die jeweilige Stadt oder den Landkreis geführt, aus der hervorgeht, wer mit welchen Schadstoffen arbeitet. Damit wird der Verursacherkreis von vornherein eingeschränkt.

Schon 1973 ein Lichtblick

Bei der Arbeit des Umweltdezernats der Staatsanwaltschaft

zeichnete sich schon im vorigen Jahr ein Lichtblick ab. Die Anzahl der Verfahren gegenüber 1972 erhöhte sich um knapp 50 Prozent. Klaus Tschepke führt das auf ein gestiegenes Umweltbewußtsein der Bevölkerung, aber auch auf die besseren Ermittlungsmöglichkeiten der verschiedenen Behörden zurück.

Freilich: der geringste Teil der Verfahren kommt zur Anklage. In 86 Ermittlungssachen seit Anfang 1973 wurden 18 Anklagen erhoben bzw. Strafgebote erlassen. Als Faustregel gilt, daß etwa jede sechste Anzeige zur Anklage kommt.

Linie Düsseldorf-Köln jetzt für zwölf Monate gesichert

Fluggesellschaft OLT unterzeichnete Vertrag im Rathaus

Kassel-Calden (h). Täglich starten in Kassel-Calden die Turboprop-Flugzeuge der OLT und verbinden Nordhessen mit Düsseldorf/Köln. Gestern wurde mit der Unterschrift diese Linie für die nächsten zwölf Monate sichergestellt: Im Kasseler Rathaus unterzeichnete OLT-Geschäftsführer von Kaltenborn-Stachau den Vertrag, mit dem die Fluggesellschaft bis zum 31. März 1975 ab Kassel-Calden fliegen wird.

Basis dazu ist die von Stadt und Land Hessen gemeinsam übernommene Verpflichtung, eine Ausfallgarantie zu leisten, die sich in ihrer Höhe an der Zahl der Fluggäste orientiert.

Viel Lob war gestern im Rathaus zu hören. Sagte Manfred Köhnen, Geschäftsführer der Kasseler Flughafen GmbH: „Die OLT hat mit der Regelmäßigkeit ihrer Flugdurchführung bewiesen, daß die Caldener Bedingungen, entgegen vieler Negativinformationen, recht gut zu benutzen sind.“ Im Januar zum Beispiel wurden 98 Prozent aller Linienflüge durchgeführt.

Künftig will die OLT ihren Kundenkreis — meist sind es Geschäftsleute“, sagt Christian von Kaltenborn-Stachau — noch eine besondere Attraktion bieten: Nach Düsseldorf/Köln kön-

nen ab sofort mitreisende Ehefrauen oder Kinder von Fluggästen zum halben Preis fliegen. Voraussetzung ist, daß alle zusammen in Calden abfliegen. Die Rückreise kann unabhängig voneinander angetreten werden.

Ab 1. April soll außerdem an Samstagen von Kassel Flugverbindungen zu den Ostfriesischen Inseln bestehen, Rückflug am Sonntagabend. Wochenendtrips an die Küste mit Ausflugsmöglichkeiten nach Helgoland waren schon 1973 — ohne jede Werbung — ein „Versuchsballon“, der rasch Aufwind fand.

Kritik an Ausweitung der Polizeiverwaltung

Kassel (nh). Scharfe Kritik an der personellen Ausweitung der Verwaltung der Polizei im Dienstbezirk Kassel, insbesondere dem Aufbau der Präsidialabteilung, hat die Gewerkschaft der Polizei (GdP) geübt.

In einer Erklärung der GdP-Kreisgruppe Kassel-Stadt wird von einem „Verwaltungs-wasserkopf“ gesprochen, der in einer „überproportionalen Administration“ seinen Niederschlag finde. Dabei herrschen an der personellen Basis, in Revieren, Stationen und Einzeldienststellen Mangel an Kräften.



Über Nacht wurde es Winter

in den Höhenlagen rund um Kassel, wie hier im Habichtswald. Die Schneedecke reichte sogar für einen Ausflug auf Skiern, wenn man nicht allzuviel Rücksicht auf die „Bretter“ nahm. In den Niederungen fiel der Niederschlag in Regen. Stadtreinigungsamt und Autobahnmeisterei mußten in der Nacht zum Dienstag und auch noch gestern vormittag Streufahrzeuge einsetzen. Dennoch reiben sich die Verantwortlichen zufrieden die Hände:

Der Winter war bisher sehr gnädig und strapazierte die Kassen nicht allzusehr. Reinigungsamt und Autobahnmeisterei haben seit Ende vergangenen Jahres kein Streusalz mehr bezogen und verfügen noch über größere Vorräte. Trotz der verhältnismäßig milden Witterung gibt es noch immer einen Bereitschaftsdienst rund um die Uhr. Die weiteren Aussichten: Abnehmende Niederschlagsneigung und nachts nur in den Aufklarungsgebieten geringer Frost. (m.s./Foto: B)

Wenn der Motor streikte, kam Arnold

Acht Monate für „freundlichen Helfer“ bei Panne auf dem Parkplatz

Kassel (gm). Von einem früheren Mithäftling will der 25jährige Tankwart den Tip erhalten haben, wie man Autobesitzer hereinlegt und dafür kassiert. Er beschwindelte im November und Dezember vorigen Jahres zahlreiche motorisierte Kassel-Besucher, bis er selbst kassiert wurde.

Das Erfolgsrezept war relativ einfach und doch raffiniert. Der wegen Betrugs und Unterschlagung vorbestrafte Arnold X achtete auf den Parkplätzen der Innenstadt darauf, wo Autos abgestellt wurden, deren Besitzer dann den Wagen verließen, um einzukaufen.

An diese Fahrzeuge machte sich Arnold heran. Mit einem Griff lockerte er ein Zündkabel oder er riß es heraus. Das hatte zur Folge, daß der Motor nicht ansprang, wenn der Besitzer vom Einkauf zurückkehrte und heimfahren wollte.

In dieser Not nahte Arnold „zufällig“ und erwies sich als freundlicher und sachverständiger Helfer. Er sagte, er sei Fach-

mann und erbot sich zur Untersuchung. Wurde seine Hilfe angenommen, so fand er bald heraus: „Hier stimmt etwas nicht.“

Schnell entfernte er ein Teil, dessen abgenutztes und unbrauchbar gewordenes Ebenbild er in der Tasche hatte. Dieses nicht mehr funktionierende Zubehör wies er dem Besitzer gegenüber als das aus, das er soeben aus dem Wagen ausgebaut habe, und erklärte, er könne schnell in einem Fachgeschäft ein Ersatzstück besorgen.

Was blieb dem fachkundigen Autobesitzer anders übrig, als zuzustimmen? Arnold entfernte sich, tauchte für zehn Minuten in einer nahegelegenen Unterführung unter (wo er eine Zigarette rauchte) und kehrte dann mit dem angeblich soeben erstandenen Ersatzteil zurück, das in Wirklichkeit dasselbe war, das er vorher ausgebaut hatte.

Er baute es wieder ein, brachte auch das Zündkabel wieder in Ordnung, der Motor sprang an, der Fahrer strahlte und zahlte

gern einen geforderten Betrag, der zwischen 12 und 37 Mark lag, oft zahlte er auch freiwillig und dankbar 50 Mark.

Heiligabend kassierte Arnold sogar zweimal für den Reparatur-Bluff. Einmal geriet er auch an einen Polizeibeamten, der sich aber nicht über den Löffel balbieren ließ.

Als er immer wieder dort auftauchte, wo ein Motor unbegrifflicher Weise nicht ansprang, bezogen Kriminalbeamte Posten auf den Parkplätzen. Anfang Januar 1974 schnappte die Falle zu.

Ein Kasseler Schöffengericht verurteilte jetzt den geständigen Arnold wegen vollendeten und versuchten Betrugs in über zwanzig Fällen und wegen einer unbefugten Kraftfahrzeugbenutzung zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von acht Monaten.

Ansiedlung neuer Arbeitsplätze auch in den Randgemeinden

Kassel (nh). Nicht nur in Kassel, sondern auch in den Randgemeinden Baunatal, Fulda-brück, Lohfelden, Kaufungen, Niestetal und Fuldata soll künftig die Ansiedlung neuer Arbeitsplätze gefördert werden. Diesen Beschluß, der als Ziel-aussage Teil des regionalen Raumordnungsgutachtens sein soll, faßte der Vorstand der Regionalen Planungsgemeinschaft Nordhessen unter Vorsitz von Landrat Eitel O. Höhne (Werra-Meißner-Kreis).

Wie Verbandsdirektor Feußner ausführte, müßten bis 1985 allein im Raum Kassel über 30 000 neue Arbeitsplätze entstehen. Dies sei angesichts der Knappheit von Gewerbeflächen in der Stadt Kassel nur möglich, wenn die — kürzlich verbesserte — Ansiedlungsförderung auf die genannten Stadttrandgemeinden ausgedehnt werde.

Durch ein solches Verbundkonzept hält es der Vorstand der Regionalen Planungsgemeinschaft für möglich, die im Kasseler Raum insgesamt vorhandenen Standortvorteile für einen Zuwachs produktiver und qualifizierter Arbeitsplätze gemeinsam voll zu nutzen.

Ballett „Peter Pan“ an drei Nachmittagen

Kassel (nh). Das Ballett „Peter Pan“ nach dem gleichnamigen Kinderbuch von J. M. Barrie wird auf vielfachen Wunsch von Kindern und Eltern noch einige Male in Nachmittagsvorstellungen gezeigt, die jeweils um 17 Uhr im Kleinen Haus des Staatstheaters Kassel beginnen: Am Donnerstag, dem 7. März, am Donnerstag, dem 14. März und — dies vor allem auch für die auswärtigen Besucher — am Sonntag, dem 31. März. Die nächste Abendvorstellung findet am Dienstag, dem 12. März, um 19.30 Uhr statt.

Hessenkolleg-Schüler traten aus Protest in den Streik

Gegen „Mißstände in der Erwachsenenbildung“

Kassel (bsa). Gegen die „Mißstände in der Erwachsenenbildung“ werden heute im Kultusministerium in Wiesbaden Kollegiaten der Hessenkollegs demonstrieren. Auch eine Abordnung aus Kassel, rund 60 Schüler der Kasseler Einrichtung werden daran teilnehmen, um ihre Forderungen zu vertreten.

Bereits gestern traten im Hessenkolleg Kassel, wo junge Berufstätige in fünf Semestern die Hochschulreife erlangen, die 130 Schüler in den Streik. Auch heute soll der Unterricht ausfallen; außerdem sollen Flugblätter verteilt werden.

Wie Sprecher des Kollegs gestern dazu betonten, wolle man

damit dem Versuch des Kultusministeriums, erneut die Bedingung des zweiten Bildungsweges zu verschlechtern, Widerstand entgegenzusetzen.

So beinhaltet die im Februar neuerlassene Kollegordnung verschärfte Prüfungsmaßnahmen, zusätzliche Leistungsnachweise und keinerlei Mitbestimmung. Nach Meinung der Schüler tritt dadurch eine Verschulung ein, die eine erwachsenengemäße und wissenschaftliche Ausbildung nicht möglich macht. Ein Schüler vom Hessenkolleg Kassel: „Wir fordern, daß die Kollegordnung in Zusammenarbeit mit den Kollegiaten ausgearbeitet wird.“

Ein Pionier des Schulwesens

Leitender Regierungsdirektor a. D. Diederich gestorben

Kassel (bsa). Im Alter von 70 Jahren starb kürzlich der Leitende Regierungsdirektor a. D. Werner Diederich. Von 1962 bis 1968 war Diederich Leiter der Schulabteilung beim Regierungspräsidenten in Kassel. Im vorigen Jahr wurde ihm in Anerkennung seiner Verdienste, besonders im schulischen Bereich des Landes Hessen, das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Diederich war nach seinem Studium zunächst als Lehrer tätig; anschließend übernahm er das Amt des Schulrats in Marburg. Nach seiner Tätigkeit als Referent für Organisationsfra-

gen im hessischen Kultusministerium begann er 1962 seinen Dienst beim Regierungspräsidenten in Kassel. 1968 trat er in den Ruhestand.

Diederich hat sich besonders mit seiner außergewöhnlichen Organisationsgabe große Verdienste erworben. So hat er die Grundlagen für die Entwicklung des nordhessischen Schulwesens und eine zukunftsweisende Konzeption für dessen Gestaltung erarbeitet. Sein Entwurf wies die Richtung im Sinne der integrierten Gesamtschule. Diederich wurde deshalb gern als Vorkämpfer der Gesamtschulentwicklung in Hessen bezeichnet.

Diese Ausgabe umfaßt 22 Seiten